

verbunden seyn müssen, wenn diese Mischung statt finden soll. Daher kommen auch alle Metalle in den Hütten als Stein oder Lech vor. Vom Zinke ist unser Rohstein und Anreicherstein Zeuge genug, und vom Golde der Rohstein in Niederungern und im Salzburgischen, anderer häufigen Beyspiele zu geschweigen.

Zusatz zu vorigen.

§. 26.

Der Schwefel ist in den Erzen, die zur Hütte gebracht werden, so häufig, daß alle Metalle, wenn er nicht vorher durch gelindes Feuer davon gejagt wird, durchs Schmelzen als Stein fallen; wenn man Zinn- und Eisenstein davon ausnimmt. Man findet zwar Gold, Silber und Kupfer, welches nicht mit Schwefel vermischt, sondern gediegen in der Natur gefunden wird. Aber des gediegenen Metalles fällt nirgends so viel vor, daß es allein verschmolzen werden könnte, wenigstens ist mir noch kein solches Beyspiel vorgekommen, sondern da sie mit andern Erzen vermengert sind, die überflüssigen Schwefel haben, so theilen solche den ungeschwefelten soviel mit, daß sie im Schmelzen gleichfalls als Stein fallen.

Welche Erzart den meisten Schwefel besitzt.

§. 27.

Den größten Ueberfluß an Schwefel besitzt der gemeine oder Eisenkies; von welchen daher auch

B 2

aller